

Auer Tageblatt

Veränderungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerdigen die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: Die Anzeigenverwaltung für das Erzgebirge, bestehend aus dem Anzeigen- und dem Anwerdigen-Verlag. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Telegramme: Cagediatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 180

Sonntag, den 4. August 1929

24. Jahrgang

Die Politik der Woche

Die Konferenz im Haag — Vorgeschieben in Paris — Martineverhandlungen — Griechisch-russische Vorverhandlungen

Endlich sind die Einladungen zu der politischen Konferenz der Mächte nach dem Haag ergangen. Die Holländer sind der Auffassung, daß es eine Kampfkonzferenz ersten Ranges werden wird. Die amerikanische Regierung erklärte sich bereit, einen Beobachter zur Konferenz zu senden. Die französische Delegation wird von Briand selbst geführt werden, von dem man überdies annimmt, daß er den Vorsitz verlangen wird. Ob Macdonald nach dem Haag kommen wird, steht noch nicht fest, doch wird allgemein angenommen, daß er selbst im Falle seines Erscheinens nicht lange bleiben wird. Die deutsche Vertretung wird von Reichsminister Dr. Stresemann geführt werden, der am 1. August bereits dem Reichspräsidenten v. Hindenburg Vortrag über die Lage hielt. Es besteht Übereinstimmung zwischen dem Reichspräsidenten und der Reichsregierung, daß irgendwelche Zugeständnisse in der Frage einer dauernden Rheinlandkontrolle nicht gemacht werden können. Die Reichsregierung ist lediglich bereit, über eine Kommission zu verhandeln, deren Befugnisse im Jahre 1935 von selbst ablaufen. Wie verlautet, wird die deutsche Delegation, die aus 91 Personen besteht, an Größe alle anderen übertreffen. Die englische Delegation mit 65 Mann steht ihr freilich nicht viel nach.

In Frankreich stellte sich am Mittwoch der neue Ministerpräsident mit dem alten Kabinett Poincaré der Kammer vor, während fast gleichzeitig Poincaré selbst sich in einer Privatbesprechung mit dem Reichspräsidenten in der Villa Maubert in Paris traf. Der Zustand des Patienten ist nach Pariser Meldungen in jeder Hinsicht zufriedenstellend und gibt zu keinerlei Besorgnis Veranlassung. Die Erklärung des Ministerpräsidenten Briand brachte keinerlei Überraschungen. Wie von vornherein feststand, erhielt Briand ein Vertrauensvotum und zwar mit 325 gegen 136 Stimmen. Wenn er auf die Unterstützung der Radikalen und Radikalsozialisten gehofft hatte, so sah er sich gezwungen, denn die Fraktion Daladier beschloß, sich bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum der Stimme zu enthalten und handelte dementsprechend. Fast einstimmig, nämlich mit 590 Stimmen, nahm gleich darauf die französische Kammer ohne jede Ausnahme sämtliche Steuerermäßigungen an, die von der neuen Regierung vorgeschlagen wurden. Die Regierung Briand verlangt einen Waffenstillstand von dreimonatiger Dauer, den sie von der französischen Volksvertretung auch erhält. Was nachher kommen wird, hängt wesentlich von dem Verlauf und dem Ergebnis der Haager Konferenz ab.

Die englisch-amerikanischen Martineverhandlungen sind in vollem Fluße. Wie aus Amerika gemeldet wird, machen sie auch sehr schnelle Fortschritte. In England weiß man, daß keine Woche vergeht, ohne daß der amerikanische Botschafter, General Dawes, oder sein Sachverständiger Gibson bei Macdonald vorspricht. Präsident Hoover scheint zu beabsichtigen, nicht nur eine Einigung über die Kreuzerfrage anzustreben, sondern auch eine grundsätzliche Entscheidung über die Vintenschiffe, soweit es sich um Ersatzbauten vom Jahre 1931 handelt. Die Amerikaner wissen nämlich zu berichten, daß ihr Präsident die Ersatzbauten für die Vintenschiffe am liebsten ganz einstellen würde. Diese Ersatzbauten würden nämlich in den nächsten zehn Jahren England und Amerika je 100 Millionen Pfund und die Japaner 80 Millionen Pfund kosten. Präsident Hoover meint, daß die einzelnen Länder ihre veralteten Vintenschiffe ruhig beibehalten sollten, ohne neue zu bauen. Schwierigkeiten kommen indessen bereits aus Japan, falls zutrifft, daß Tokio beabsichtigt, einen Antrag zu stellen, seine Vintenschiffzahl zu erhöhen.

Der englische Ministerpräsident Macdonald empfing dieser Tage auch den ersten Besuch Bogalewskis, des sowjetrussischen Botschafters in Paris, der von Moskau beauftragt wurde, die Vorverhandlungen mit der englischen Regierung zwecks Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland zu führen. Diese Verhandlungen sind einmal wirtschaftlicher und sodann politischer Natur. In englischen Regierungskreisen wird angenommen, daß eine wirtschaftliche Verständigung mit den Russen un schwer zu erreichen ist. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen, wie man weiß, auf politischem Gebiet. Was die Anerkennung der zaristischen Schulden durch die Sowjets betrifft, stehen die Erfahrungen bereits zur Verfügung, die von den Franzosen gemacht wurden.

Haager Konferenz 1929

Die politische Konferenz im Haag besitzt jetzt einen amtlichen Namen: „Haager Konferenz 1929“. Dieser schlichte Name wurde gewählt, weil die hohen Konferenzteilnehmer sich auf keinen anderen Namen einigen konnten. Zutreffenderweise sollte sie Reparations- und Räumungskonferenz heißen, doch wünschten die Franzosen nicht, daß die Räumungsfrage schon im Titel der Konferenz wiederkehrt. Um ihren Empfindlichkeiten Rechnung zu tragen, wurde jetzt der neutrale Name gewählt.

Der Vorsitz der Konferenz ist immer noch nicht entschieden, doch wird auch aus Brüssel dafür Stimmung gemacht, den belgischen Ministerpräsidenten Jaspars, als den Ältesten der anwesenden Minister, zum Vorsitzenden zu wählen, doch dürfte hierüber ein endgültiger Beschluß erst gefaßt werden, wenn sämtliche Delegationen der großen Mächte im Haag eingetroffen sind.

Endgültig fest steht dagegen, daß die erste Kammer des niederländischen Parlaments der Konferenz für ihre Verhandlungen zur Verfügung steht. Ein Arbeitsprogramm der Haager Konferenz 1929 gibt es zur Stunde noch nicht. Dagegen wird angenommen, daß die Verhandlungen in ähnlicher Weise wie in Genf sich vollziehen, nämlich an einem runden oder ovalen Tisch, um den die Hauptvertreter der Gläubigerstaaten und Deutschlands herum sitzen.

Eine Reihe von Delegationen befindet sich bereits auf dem Wege nach dem Haag. So ist der griechische Ministerpräsident Venizelos bereits in Paris eingetroffen, um mit Briand zu verhandeln und eine Revision des Verteilungsschlüssels des Young-Planes zu ergreifen. Briand winkte jedoch gründlich ab und bemerkte, daß Frankreich die völlige Aufrechterhaltung des Young-Planes verlangt. Man weiß in Paris, daß London gleichfalls einen neuen Verteilungsschlüssel fordert, und sucht vorzubereiten.

Der rumänische Außenminister Titulescu weilt gegenwärtig in einem französischen Seebad, doch hat er seine Kur bereits unterbrochen, um rechtzeitig im Haag zu sein, wo er von dem rumänischen Gesandten in London, Dulescu, in der Vertretung der rumänischen Ansprüche unterstützt wird.

Südslawien wird durch seinen Außenminister Marinkowitsch und seinen Finanzminister Sorjuga vertreten sein. Die polnische Delegation wird von dem Außenminister Paliski persönlich angeführt

werden. Sie sind nicht gerade ermutigend. Die größten Schwierigkeiten liegen indessen in der kommunistischen Propaganda gegen das britische Weltreich, wie sie vornehmlich in Indien und Vorderasien betrieben wird. Die englischen Konservativen verlangen nicht nur eine amtliche Erklärung Moskaus, daß die kommunistische Tätigkeit im Empire unterbleibt, sondern auch eine tatsächliche Einstellung der anti-englischen Agitations-tätigkeit der dritten Internationale. Macdonald ist, wenn nicht alles täuscht, der gleichen Auffassung. Es dürfte aber nicht leicht fallen, sie durchzusetzen.

Nach langem Jögern haben jetzt endlich die chinesisch-russischen Vorverhandlungen begonnen. Sie wurden in einem Eisenbahnwagen an der mandchurischen Grenze eröffnet. China ließ sich durch einen Kommissar für auswärtige Angelegenheiten vertreten, während für Sowjetrußland der russische Generalkonsul in Chardin erschien. Ueber Formalitäten ist man bis jetzt noch nicht hinausgekommen. Dagegen wirkte sehr beunruhigend, daß eine Bande von 300 russischen Weißgardisten auf eigene Faust hin die mandchurische Grenze überschritt und auf Chita marschierte. Andere weißrussische Truppen sollen sich aufgemacht haben, um in der äußeren Mongolei einzumarschieren. Andererseits wird berichtet, daß die Russen in der äußeren Mongolei, die sie seit Jahren besetzt halten, Rekrutierungen vornehmen und die Mongolen zum Krieg gegen die Chinesen aufheizen. Jedemfalls waren die Meldungen, die aus der Mongolei kamen, zu Beginn der letzten Woche recht beunruhigend, doch trat bald wieder eine Entspannung ein, namentlich als bekannt wurde, daß die amerikanische Regierung eine zweite Aktion einleitete, um ein gemeinsames Vorgehen der Mächte in dem chinesisch-russischen Konflikt zu erreichen. In eine ernste Kriegsgefahr glauben nur noch starke Pessimisten.

Mit großer Genugtuung können wir zum Schluß einen schönen außenpolitischen Erfolg verzeichnen, der allerdings an sich auf technischem Gebiet liegt. Unser

werden. Es verlautet, daß die Polen Wert darauf legen, im Verwaltungsrat der Internationalen Bank einen einflussreichen Platz zu erhalten. Sämtliche Vertreter der kleineren Mächte bringen Finanzsachverständige mit, so daß jetzt eine große Sachverständigenwanderung nach dem Haag stattfindet. Die Entscheidungen liegen jedoch nicht bei den Kleinen, sondern bei den großen, nämlich den Delegationsführern der Vertretungen Englands, Frankreichs und des Deutschen Reiches.

Kabinettsitzung in Berlin

Am Freitag nachmittag trat das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers Dr. Stresemann in der Reichskanzlei zu einer Beratung zusammen. Es wurden in erster Linie sämtliche Fragen durchgesprochen, die im Zusammenhang mit der am 6. August im Haag beginnenden großen politischen Regierungskonferenz stehen. Beschlüsse, die die Situation oder die Marschrouten Dr. Stresemanns, die ja bereits bekannt ist, irgendwie modifizieren könnten, wurden nicht gefaßt, auch wurde davon abgesehen, detaillierte Richtlinien festzulegen. Man ist in eingeweihten Kreisen sehr davon überzeugt, daß Dr. Stresemann die volle Zustimmung des Reichspräsidenten und der führenden Persönlichkeiten der Koalitionsparteien erhalten hat.

Die deutsche Delegation für die Haager Konferenz

Auf der bevorstehenden Konferenz im Haag werden der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichsminister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth und der Reichsminister der Finanzen Dr. Hilferding die deutsche Regierung als bevollmächtigte Delegierte vertreten. Der Delegation gehören außerdem an der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. v. Schubert, der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pander, die deutschen Mitglieder des Pariser Sachverständigenausschusses, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Dr. Meißner und Geheimrat Kasel, soweit es seine berufliche Inanspruchnahme zuläßt; ferner eine ganze Anzahl Ministerialräte aus den Ministerien. Die Delegation wird Berlin voraussichtlich am Sonntag abend verlassen.

Vaterland besitzt, wie jetzt alle Welt weiß, in der „Bremen“ das schnellste Schiff der Welt. Die „Bremen“, die auf der Fahrt von Europa nach Amerika sich das Blaue Band des Atlantischen Ozeans holte, hatte in New York einen geradezu begeisterten Empfang. Aber auch die Rückreise von Amerika nach Europa war ein Triumph, denn die „Bremen“ überbot die Leistungen des bisher schnellsten Schiffes, der „Mauretania“, gewaltig, indem sie die Ostfahrt von New York nach Plymouth in vier Tagen 17 Stunden und 15 Minuten zurücklegte, während die „Mauretania“ zu dieser Fahrt 5 Tage und 6 Minuten brauchte. Fast 28 Knoten in der Stunde legte die „Bremen“ auf dieser Fahrt zurück. Sie war noch nicht in ihrem Heimathafen, als das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ von Friedrichshafen abfuhr, um den Amerikanern erneut einen Besuch abzustatten. Nach dem gewaltigen Peck bei der letzten Fahrt ist jetzt den tapferen Schwaben Glück zu wünschen. Gute Gesundheit und gute Fahrt!

Die englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen

„Morning Standard“ will erfahren haben, daß Premierminister Macdonald und Botschafter Dawes eine vorläufige Abmachung über die Flottenabrüstung getroffen haben, die folgende Vorschläge enthält: Die Schlachtschiffbauprogramme werden beschränkt. Die Größe der künftigen Schlachtschiffe wird vermindert. Die Lebensdauer der augenblicklich in Dienst befindlichen Schlachtschiffe wird verlängert. Beide Länder erklären ihre Bereitschaft, keine Unterseeboote mehr zu bauen. Diese vorläufigen Vorschläge werden jetzt den anderen großen Seemächten Frankreich, Italien und Japan zur Stellungnahme unterbreitet werden. Es verlautet, daß Macdonald bald eine Erklärung über diese wichtige Frage abgeben werde, möglicherweise noch vor der Völkerversammlung im nächsten Monat.

Prof. Association berichtet dagegen, von gut unterrichteter Seite verlautet, daß die Besprechungen zwischen Botschafter Dawes und Macdonald über die Frage der Flottenabrüstung noch nicht abgeschlossen seien und wahrscheinlich noch der Rückkehr des Premierministers nach London wieder aufgenommen würden.